

Freundschaft gab. Die Liebe des guten Mönches für sein Heimatland erregte in ihm den lebhaftesten Wunsch, Spanien die Vorteile ziehen zu sehen, welche diese schönen Entdeckungen, wenn sie wirklich stattfänden, in Aussicht stellten. Deshalb gab er Christoph Kolumbus einen mit vieler Wärme und besonderen Empfehlung geschriebenen Brief an den Prior des Klosters von Prado, Fernando de Talavera, welcher zugleich der Beichtvater der Königin war; den jungen Diego aber behielt er bei sich, um ihn in seinem Kloster zu erziehen, und nachdem der gute Mönch seinen Freund Christoph Kolumbus mit ungeheuchelter Freundschaft fest in seine Arme geschlossen hatte, trennte er sich von ihm, indem er ihm noch einmal Mut zusprach, auf die Zukunft und die Absichten zu vertrauen, welche die Vorsehung mit ihm habe.

8. Der spanische Hof.

Die Königin, bei welcher der Fremde Beistand zur Förderung seines Vorhabens verlangen wollte, der zu seiner Empfehlung und Unterstützung nichts als den Brief eines guten Priors hatte, war die mächtige Isabella von Castilien.

Isabella, die Tochter von Juan II., König von Castilien, hatte ihre zwei Brüder, den König Heinrich und den Prinzen Alfons verloren, und war somit die Erbin des reichen Castilien geworden. Madrid und Burgos stritten sich noch um die Ehre, zu königlichen Residenzen zu dienen. Die durch die alten Könige gemachten Erbschaften, die den Mauren abgenommenen Eroberungen hatten